

Es geht erbarmungslos in »Die Kurve«

Eindrucksvoll inszeniertes Stück im Tacheles

Von Robert Meyer

Ideale haben ihre Tücken. Den Brüdern Anton und Rudolf wird das schnell klar, als ihr Dasein bedroht ist. Das bereits 1961 uraufgeführte Theaterstück »Die Kurve« hat nichts an Aktualität eingebüßt. Auf absurd-komische Weise stellt die Inszenierung die Frage, wie weit man in der von Arbeit geprägten Gesellschaft gehen darf, um den Broterwerb zu sichern. Nach der Vorlage von Tankred Dorst brachte Regisseur Alexander May das Stück im Theater im Tacheles auf die Bühne.

Die Brüder leben im Gebirge an einer gefährlichen Kurve, die vielen Autofah-

ren zum Verhängnis wird. Diesem verkehrstechnischen Missstand verdanken sie ihre Existenz. Während Anton literarische Grabreden auf die Verunglückten dichtet, repariert Rudolf die demolierten Autos. Die zwei Außenseiter ernähren sich also von der Misere anderer, opponieren jedoch gleichzeitig. Wiederholt schreibt Anton ans Verkehrsministerium, fordert den Straßenausbau. Erst als Ministerialdirigent Kriegbaum in der bewussten Kurve einen Unfall hat, verspricht er die Instandsetzung – und schaufelt sich damit sein eigenes Grab...

Alexander May inszenierte ein durch und durch surrealistisches Stück. Mit Thorsten Heidel als Anton, Mehmet Yilmaz als Rudolf und Moritz Röhl in der

Rolle des Ministerialdirigenten Kriegbaum hätte er kaum eine bessere Besetzung finden können. Vor allem Thorsten Heidel gibt das abstrakt-spielerische Verhältnis der Brüder zum Tod gekonnt wieder. Wenn Rudolf mit seinem feinen Gehör einen Wagen nahen hört, dann kribbelt es bei Anton, der neue Inspirationen für seine literarische Arbeit wittert. Moritz Röhl wiederum spielt einen Beamten, der gnadenlos der Verwertungslogik bürokratischer Institutionen gehorcht. Karrieregeil ist er, bar jeder Moral.

Die Bühne gerät in dieser beeindruckenden Produktion zu einem dynamischen Feld aus Geräuschen, Bewegungen, Zeichen, Rhythmen und Sprache. Das Auftauchen des Ministerialdirigenten ist dabei wie eine quer schlagende Bewegung, ein Kollaps in der Welt der Brüder, der alle ihre Ideale bedroht.

*Bis 29. Juli, jeweils 21 Uhr, Tacheles,
Oranienburger Str. 54, Mitte, Karten-
telefon 28 09 68 35*